Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 20
Luzern, Dezember 1944
4. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Ruchlose Partner (Unholy Partners)

III. Für Erwachsene.

Produktion: MGM. **Regie:** Mervyn Le Roy.
Darsteller: E. G. Robinson, E. Arnold, Laraine Day, Marsha Hunt u. a.

In der unübersehbaren Flut der Kriminalfilme aller Arten gibt es immer wieder einzelne Werke, die weit über den gewöhnlichen Qualitätsrahmen hinausragen und zu den filmischen Meisterwerken gezählt werden müssen. Wir denken hier besonders an einige Streifen des englischen Regisseurs Hitchcock, der damit einen eigenen, neuen Filmstil geschaffen hatte. Mervyn Le Roy, dem Regisseur von „Ruchlose Partner", ist es gelungen, ebenfalls ein in seiner Gattung überdurchschnittliches Werk zu drehen, das trotz einer nicht überaus neuen und originellen Story dank seiner vorzüglichen Gestaltung jeden, auch des kleinsten Details eindrücklich zu fesseln vermag. Aber ebenso sehr wie die Leistung des Regisseurs ist es das ausgezeichnete Spiel der beiden Hauptdarsteller, das für den künstlerischen Erfolg des Filmes verantwortlich ist. Edward G. Robinson war schon längst ein Spezialist für solche Rollen, hier zeigte er sicher eine seiner besten Leistungen. Auch Edward Arnold fühlte sich im altvertrauten Element und beweist von neuem sein grossartiges Können. Am auffallendsten ist die grosse Sorgfalt, die man auch für die allerkleinste Szene verwendet hat, um das Milieu so echt und lebendig wie möglich zu gestalten. Der Film besitzt denn auch wirklich jene Eigenschaft, die man „Atmosphäre" zu nennen pflegt. E. G. Robinson spielt den Redaktor eines amerikanischen Sensationsblattes, der den Kampf gegen das verbrecherische Treiben seines eigenen Geldgebers, eines mächtigen Gangsterchefs aufnimmt (E. Arnold). Es gelingt ihm auch, dessen Macht zu brechen, ist aber gleichzeitig für die Oeffentlichkeit selbst erledigt, weil er in Notwehr seinen Gegner getötet hat. Er verliert sein Leben auf einem waghalsigen Transozean-Flug, während sein Werk, die Zeitung, von seiner Braut und seinem Freund als Vermächtnis übernommen wird. Der Film ist in Gesinnung und Form völlig unbedenklich, vor allem für Freunde der Gattung besonders sehenswert. 324

Ballade der Liebe

III. Für Erwachsene.

Produktion: Hunnia. **Verleih:** Elite. **Regie:** Szöts.
Darsteller: Johann Görbe, Alice Szellay.

Ungarische Filme zählen bei uns zu den grossen Seltenheiten. Um so angenehmer und erfreulicher empfindet man die Bekanntschaft mit einem wirklichen Meisterwerk, das sich, ohne den Vergleich scheuen zu müssen, würdig neben den besten Filmen der Weltproduktion einreihen lässt. Eine junge, im besten Sinne avantgardistische Künstlergruppe hat hier mit einem bemerkenswerten Mut für das Unkonventionelle (aber keineswegs Ausgefallene), verbunden mit einer vollendeten Beherrschung aller filmischen Darstellungsmittel und einer adäquaten Kameraführung ein Werk zustande gebracht, dessen zwingende Natürlichkeit und wunderbar feine, zauberhafte Poesie das beste Zeugnis für das — glückliche — Fehlen jeder handwerklichen und künstlerischen Routine sind. Der Film besitzt ausgesprochene epische Breite und eine fast etwas zähflüssige Handlung. Das breitere Publikum mag dies als einen ziemlich gewichtigen Nachteil empfinden, zumal wenn es sich nicht gewöhnt ist, in einem Film tiefe und echte Frömmigkeit zu finden.

Es ist die einfache, unsensationelle, aber deswegen gar nicht spannungslose Geschichte eines armen, siebenbürgischen Bergbauern, der hinabzieht ins Tal, um dort statt des erhofften Glücks und Reichtums Verderben und Tod für sich und die Seinen zu finden. Es fehlt hier der Raum, um näher auf einzelne Szenen eingehen zu können. Manche Episode ist so wunderbar eindringlich und vieles so poesiedurchdrungen gestaltet und auch photographiert, dass man sich ausführlich damit befassen möchte. Auf jeden Fall können wir den wirklich ausserordentlichen Film aufs wärmste empfehlen. 325